

Kurzbeitrag

Heilziest-Dickkopffalter *Carcharodus floccifera* (Zeller, 1847) (Lepidoptera: HesperIIDae) – Nachweis der Eiablage an den Blütenständen der Echten Betonie *Stachys officinalis*

DANIELA STAHEL¹, SONJA ENGLER² & ANDREAS ROTACH³

¹ Untere Bahnhofstr. 8, CH-8640 Rapperswil; danielastahel@hotmail.com

² OePlan GmbH, Bahnhofstrasse 15a, CH-9450 Altstätten; s.engler@oeplan.ch

³ OePlan GmbH, Bahnhofstrasse 15a, CH-9450 Altstätten; a.rotach@oeplan.ch

Abstract: Tufted Marbled Skipper *Carcharodus floccifera* (Zeller, 1847) (Lepidoptera: HesperIIDae) – **Observation of oviposition behavior on inflorescences of the Common Hedgenettle *Stachys officinalis*.** – The egg-laying behavior of a first-generation female of the Tufted Marbled Skipper *Carcharodus floccifera* was observed by chance on an inflorescence of the Common Hedgenettle *Stachys officinalis*. A closer examination of the oviposition sites revealed that close to a third of the eggs were deposited on the inflorescences and two-thirds on the basal and stem leaves.

Zusammenfassung: Es wurde zufällig beobachtet, wie ein Weibchen der ersten Generation des Heilziest-Dickkopffalters *Carcharodus floccifera* (Zeller, 1847) ein Ei in den Blütenstand der Echten Betonie *Stachys officinalis* legte. Bei einer Nachsuche wurden rund ein Drittel der Eier auf den Blütenständen und rund zwei Drittel auf den Rosetten- und Stängelblättern gefunden.

Résumé: Hespérie du Marrube *Carcharodus floccifera* (Zeller, 1847) (Lepidoptera: HesperIIDae) – **Preuve de la ponte sur les inflorescences de l'Épiaire officinale *Stachys officinalis*.** – L'observation fortuite d'une ponte de femelle de première génération de l'Hespérie du Marrube *Carcharodus floccifera* sur une inflorescence d'Épiaire officinale *Stachys officinalis* a conduit à un examen plus détaillé des sites de ponte de ce papillon. Près d'un tiers des œufs sont déposés sur les inflorescences et environ deux tiers sur les feuilles basales et caulinaires.

Keywords: tufted skipper, oviposition, Switzerland

Der Heilziest-Dickkopffalter *Carcharodus floccifera* (Zeller, 1847) (Abb. 1) legt seine Eier auf Ziest-Arten *Stachys* spp. ab. Im Schweizer Mittelland ist die Eiablagepflanze die Echte Betonie *Stachys officinalis*, auch Heilziest genannt, daher der Name des Falters. Die Beschreibung des Eiablageortes bezieht sich in den Nachschlagewerken meist auf die ausführliche Schilderung von Albrecht et al. (1999): «Bei der Eiablage wird vom Weibchen üblicherweise ein einzelnes Ei auf die Oberseite eines Blattes von *Betonica officinalis* (*Stachys officinalis*) abgesetzt. Dabei werden einjährige, sterile



Abb. 1. Ein Heilziest-Dickkopffalter *Carcharodus floccifera* auf einem Blütenstand von *Stachys officinalis* am Linthkanal. (Foto S. Engler)



Abb. 2. a) Ei von *Carcharodus floccifera* im Blütenstand von *Stachys officinalis*. b) Nahaufnahme eines Eies. (Fotos D. Stahel)

Blattrosetten deutlich bevorzugt, es werden jedoch auch vereinzelt blühende Pflanzen mit Eiern versehen.» Als selten wird die Eiablage auf der Blüte beschrieben: «Ganz aus dem Rahmen fällt die am 12.7.1997 im Gebiet 9 festgestellte Ablage an einen jungen Blütenstand von *Betonica officinalis* (*Stachys officinalis*). Dabei brachte das Weibchen das Ei in ca. 25 cm Höhe ab Boden zwischen Blütenknospen an den Kelch an.»

Bei Kissling & Rey (2017) wird die Eiablage auf einer Blüte ebenfalls als selten bezeichnet. «Normalerweise werden die Eier an Rosettenblättern von Pflanzen abgelegt, die erst im folgenden Jahr blühen. Seltener legen die Weibchen die Eier auch an höherliegende Blätter von Blütenstängeln ab. In einem Fall wurde beobachtet, wie eine Blüte mit Eiern belegt wurde.»

Am 9. Juni 2017 wurde am Linthkanal bei Schänis (SG) ein Weibchen von *C. floccifera* bei der Eiablage in den Blütenstand von *Stachys officinalis* beobachtet. Zwei Personen haben daraufhin eine Fläche von ca. 50 m² während 40 Minuten abgesucht. Dabei fanden sie 35 Eier auf verschiedenen Exemplaren von *S. officinalis*. 13 Eier waren an Blütenständen (Abb. 2), 22 auf den Blattrosetten und Stängelblättern angebracht. Zudem konnte eine Raupe an einer Blüte beobachtet werden, welche Frassspuren aufwies (Abb. 3). Die Suche erfolgte ausschliesslich an *S. officinalis*, aber nicht systematisch, das heisst es wurden nicht alle Exemplare der abgesuchten Fläche abgesucht. Der Zeitumfang für die Suche nach Eiern auf Blättern oder an Blüten war etwa gleich gross.

Die Wiese (Abb. 4 und 5) weist in den ersten ein bis zwei Metern entlang des Weges eine lückige Vegetation mit ruderalem Charakter auf. In den übrigen

Bereichen ist die Vegetation dicht, eher hochwüchsig und kann als Fromentalwiese *Arrhenatherion* (Delarze et al. 2015) bzw. im Bereich nahe der Linth als Feuchte Hochstaudenflur *Filipendulion* (Delarze et al. 2015) angesprochen werden. Weil wir vermehrt im oberen Drittel der Fläche nahe dem Weg suchten, konnten wir dort mehr Nachweise erbringen als im übrigen Gebiet. Es wurden jedoch auch in der dichten Vegetation, rund sechs Meter von der Linth entfernt, Eier an Blütenständen nachgewiesen.

Aufgrund unserer Beobachtungen hat Thomas Kissling am 16. Juni 2017 im Linthgebiet nach Eiern von *C. floccifera* gesucht. Bei einer Gesamtanzahl von 94 Eiern waren 24 (rund ein Viertel) auf den Blüten und 70 (rund drei Viertel) auf den übrigen Pflanzenteilen abgelegt worden (Thomas Kissling pers. Mitt.).

Der Nachweis von Eiern der ersten Generation von *C. floccifera* an den Blüten von *S. officinalis* ergänzt die bisherigen Angaben zum Eiablageort. Aufgrund der Literaturangaben, welche betonen, dass die Eiablage hauptsächlich auf den Rosettenblättern stattfindet, ist es möglich, dass die Suche nach Eiern an den Blütenständen bislang vernachlässigt wurde.

Es ist nicht auszuschliessen, dass das ortsspezifische Klima der Linthebene, das Mahdregime und die daraus resultierende Vegetationsstruktur die Eiablage des Falters an den Blüten begünstigen. Hingegen unwahrscheinlich ist, dass unsere Beobachtung eine Ausnahme für die



Abb. 3. *Stachys officinalis* mit einer Raupe von *Carcharodus floccifera* im Blütenkopf. (Foto D. Stahel)



Abb. 4. *Stachys officinalis* mit sechs auf den Rosettenblättern abgelegten Eiern von *Carcharodus floccifera*. (Foto D. Stahel)



Abb. 5. Rechtes Linth-Ufer bei Schänis. Sowohl in der Böschung (rechts im Bild) als auch im flachen Bereich mit dichter Vegetation (links im Bild), wurden Eier von *Carcharodus floccifera* auf Blütenköpfen von *Stachys officinalis* nachgewiesen. (Foto D. Stahel)

Population am Linthkanal darstellt. Die Anzahl Eifunde auf den Blüten macht mit ungefähr einem Drittel einen hohen Anteil aus.

Die Beobachtung der regelmässigen Eiablage von *C. floccifera* an den Blütenständen von *S. officinalis* in der Linthebene bedarf weiterer Abklärungen. Die bisherige Annahme, *C. floccifera* lege die Eier nur ausnahmsweise auf den Blüten ab, kann mit der beschriebenen Beobachtung infrage gestellt werden.

Danksagung

Martin Albrecht danken wir für die Bestätigung der Raupenbestimmungen und für Diskussionen. Besten Dank an Anne Freitag, Daniel Roesti und Rainer Neumeyer für das Redigieren des Artikels und Thomas Kissling für die Bestätigung unserer Beobachtung.

Literatur

- Albrecht M., Goldschalt M. & Treiber R. 1999. Der Heilziest-Dickkopffalter (*Carcharodus floccifera*) (Zeller, 1847) (Lepidoptera, Hesperiiidae). Nachrichten des Entomologischen Vereins Apollo, Supplementum 18: 1–256.
- Delarze R., Gonseth Y., Eggenberg S. & Vust M. 2015. Lebensräume der Schweiz. Ökologie, Gefährdung, Kennarten. Ott Verlag, Bern, 415 pp.
- Kissling T. & Rey A. 2017. Artenschutzprojekt für den Heilziest-Dickkopffalter *Carcharodus floccifera* (Zeller, 1847) in den östlichen Vor- und Nordalpen (Lepidoptera: Hesperiiidae). Entomo Helvetica 10: 31–43.